

pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael | St. Johannes | Der MaiHof - St. Josef | St. Karl
St. Leodegar im Hof | St. Maria zu Franziskanern | St. Paul | St. Philipp Neri | St. Theodul

Reise zum Katholikentag

In Erfurt findet vom 29. Mai bis 2. Juni der 103. Katholikentag statt. Ingrid Bruderhofer und Meinrad Furrer vom Pastoralraum Luzern laden dazu ein. Fünf Gründe, die für den Anlass sprechen. [Seite 2](#)

Ökumenischer Weltgebetstag

Am 1. März wird der Gottesdienst zum Ökumenischen Weltgebetstag gefeiert. Frauen aus Palästina haben die diesjährige Weltgebetstag-Liturgie vorbereitet. [Seite 15](#)



Rolf Fäs und Alexandra Mütel vom Archiv des Bistums Basel mit verschiedenen alten Dokumenten. Foto: José R. Martinez

Wo Bischöfe zu Akten werden

Seit der Veröffentlichung der Pilotstudie zur Geschichte des sexuellen Missbrauchs im kirchlichen Umfeld besteht ein vermehrtes Interesse an den kirchlichen Archiven. Das Archiv des Bistums Basel erhält gute Noten und stellt sich den Herausforderungen eines neuen digitalen Archivs. [Seite 3](#)

Kolumne



Meinrad Furrer ist Leiter des Teams Peterskapelle.

> Kirchenlust. Ich höre und lese viel von Kirchenfrust. Missbrauch und der Umgang der Verantwortlichen damit, halbherzige und peinliche Modernisierungssignale aus Rom und vieles mehr geben tatsächlich genügend Anlass zu solchem Frust. Und doch teile ich ihn nicht nur. Gewiss, die Kirche, wie wir sie kannten, geht bachab. Gewiss, in unserer Gesellschaft gibt es viel religionskritische Energie. Doch das Verschwinden von Gewohntem empfinde ich als befreiende Chance. Ja, ich bin geradezu dankbar, dass vieles nicht mehr sein wird. Neues kann entstehen.

Mit klarer innerer Haltung und gleichzeitig weit und offen

Was wird es sein? Wir können es nur ahnen. Menschen, die nach Gott, nach Tiefe im Leben, nach einer gerechteren Welt suchen, werden sich vernetzen und neue Gefässe schaffen. Darin wird sich niemand mehr (moralisch) überlegen fühlen. Die Menschen werden in Kollektiven arbeiten, weit weg von alter Pfarrherrlichkeit. Die vielfältigen Begabungen werden wirklich geschätzt, auch wenn sie mal irritieren und nicht den Mainstream bestätigen. Es entsteht eine bunte Vielfalt an Formen, die sich auch schnell wieder ändern können. Es muss nicht mehr für die Ewigkeit halten. Was entsteht, wird nicht in den Kirchenmauern eingesperrt. Aber auch innerhalb der Mauern gedeiht viel Heilsames, das für Menschen einen Safe Space schafft. Menschen in diesen neuen Gefügen sind klar in ihrer inneren Haltung und gleichzeitig sehr weit und offen. Ich habe Lust, daran mitzubauen!

Meinrad Furrer

Hier äussern sich Mitarbeitende und Gäste zu einem selbst gewählten Thema.

Der Katholikentag ruft

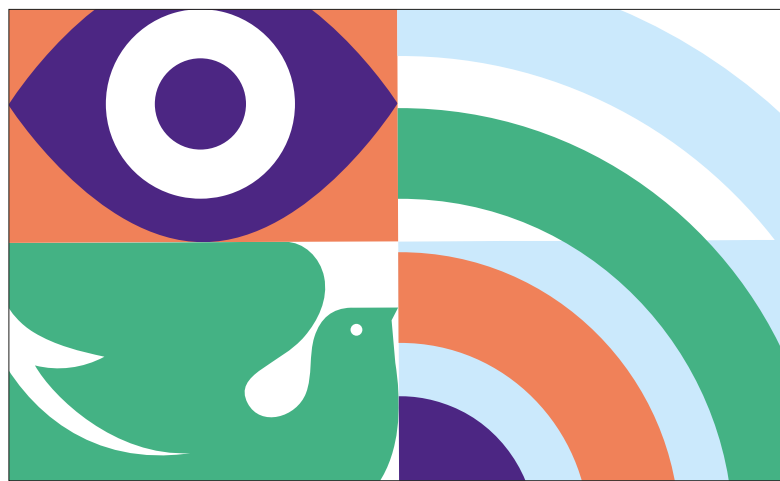
Der Deutsche Katholikentag mit mehreren Zehntausend Besucher:innen verschiedener Konfessionen und Religionen aus Europa und weltweit ist bunt und inspirierend. Grund genug, als Pastoralraum Stadt Luzern nach Erfurt zu reisen.

Über Fronleichnam, vom 29. Mai bis 2. Juni, findet in Erfurt der 103. Deutsche Katholikentag statt. Dieser alle zwei Jahre stattfindende Grossanlass ist so vielfältig, dass er viele Impulse für eine zukunftsfähige Kirche bieten kann. Hier fünf Gründe, mit uns nach Erfurt zu reisen, gemeinsam in ein buntes Programm einzutauchen und mit vielen Inspirationen für den Pastoralraum zurückzukehren.

1. Erfurt «...liegt am besten Ort. Da muss eine Stadt stehen!» So urteilte der grosse Reformator Martin Luther im 16. Jahrhundert. Die bevorzugte Verkehrslage am Kreuzungspunkt alter deutscher und europäischer Handelsstrassen und eine Königspfalz begünstigten die frühe Stadtwerdung Erfurts und machten es zum geistlichen Zentrum Thüringens. Die beeindruckende Altstadt mit ihrem fast intakten mittelalterlichen Stadtkern, mit ihren schönen Gassen und Häuserfassaden ist etwas ganz Besonderes – an jeder Ecke gibt es etwas zu sehen, das zum Verweilen einlädt.

2. Erfurt liegt im Osten Deutschlands. In der DDR schwanden Glaube und Kirchenzugehörigkeit durch antikirchliche Kritik und wurden zu einem Minderheitenphänomen. Traditionen brachen radikal ab. Trotzdem spielten die Kirchen in der friedlichen Revolution 1989/90 eine wichtige Rolle. Diese gesellschaftspolitische Relevanz nutzen sie auch heute für Neuaufbrüche.

3. In Luzern ereignet sich der Prozess hin zum Minderheiten-



Die Vorbereitungen für den Katholikentag laufen. Grafik: Katholikentag

phänomen der Kirchen mit Jahrzehnten Verspätung. Doch ist die schwindende Bedeutung der Kirchen und auch eine religions- und kirchenfeindliche Stimmung wie zu DDR-Zeiten im Osten schon mit Händen zu greifen. In dieser Situation können Orte wie Erfurt durch die jahrzehntelange Erfahrung mit solchen Prozessen Inspiration sein für unsere Kirchen.

4. Vom 29. Mai bis 2. Juni findet der 103. Katholikentag in Erfurt statt. Ein Katholikentag ist wie ein grosser Debattierclub, eine gigantische Ideenbörse, eine lustvolle Inszenierung von Kirche in Gesellschaft. In Podien, Gottesdiensten, Werkstätten und kreativen Mitmachangeboten setzen sich die Besuchenden auf vielfältige Weise mit Themen wie gesellschaftliche Transformation und Digitalisierung sowie der Situation in der Kirche auseinander. Insgesamt wird es rund 500 Veranstaltungen geben, darunter ein buntes Kulturprogramm.

5. Bis zu zwanzigtausend Teilnehmende werden sich unter dem Leitwort «Zukunft hat

der Mensch des Friedens» am Katholikentag einfinden. Damit trifft er ein brisantes Thema, das alle in der aktuellen politischen Weltlage beschäftigt. Wie sehen zeitgenössische Antworten und Beiträge der Kirchen zum Frieden aus?

Aus all diesen Gründen sind Engagierte und Freunde des Pastoralraums, Angestellte und Mitglieder, eingeladen, zusammen an den Katholikentag zu reisen. Neben der persönlichen Auseinandersetzung und dem Genuss einer wunderbaren Stadt suchen wir auch Inspiration für unseren Pastoralraum.

Meinrad Furrer

Voraussetzungen

Teilnahme am Vorbereitungsabend, um Beobachtungsfragen zu erarbeiten; Reise an den Katholikentag mit Beobachtungsfrage im Gepäck; Auswertungstreffen nach dem Katholikentag; Mitwirkung an einem Inspirationsanlass des Pastoralraums, an dem Ideen für eine Kirche der Zukunft präsentiert werden.

Informationen und Anmeldung bis 20. März: kathluzern.ch/katholikentag
Auskunft: Meinrad Furrer, 041 229 90 54, meinrad.furrer@kathluzern.ch
Reiseleitung: Ingrid Bruderhofer und Meinrad Furrer

Wo Bischöfe zu Akten werden

Es gibt hier weder Hinweise auf vernichtete Akten noch verschlossene Schränke: Das Archiv des Bistums Basel erhält in der Missbrauchsstudie gute Noten. Ungeachtet davon: Der Computer macht das Archivieren immer anspruchsvoller.

Als die Universität Zürich am 12. September die Pilotstudie zur Geschichte des sexuellen Missbrauchs im kirchlichen Umfeld veröffentlichte, richtete sich der Blick auch auf die kirchlichen Archive. Die bis heute gültigen Bestimmungen zur Aktenvernichtung behinderten nicht nur die Forschung, heisst es in der Studie, sondern könnten auch «dramatische Auswirkungen auf die Betroffenen» haben, die ihre Akten nicht mehr oder nur unvollständig einsehen könnten.

Keine Dossiers vernichtet

Tatsächlich hält Canon 489 des Kirchenrechts fest: «Jährlich sind die Akten der Strafsachen in Sittlichkeitsverfahren, deren Angeklagte verstorben sind oder die seit einem Jahrzehnt durch Verurteilung abgeschlossen sind, zu vernichten; ein kurzer Tatbestandsbericht mit dem Wortlaut des Endurteils ist aufzubewahren.» Das Kirchenrecht verlangt auch ein Geheimarchiv, in dem die geheimzuhaltenden Dokumente «mit grösster Sorgfalt» aufzubewahren seien. Rolf Fäs bedauert, dass es diese Bestimmungen noch gibt. Er, seit 2001 Archivar des Bistums Basel in Solothurn, versichert, noch kein Dossier vernichtet zu haben. Das sei auch unter seinen Vorgängern nicht geschehen. Zudem hat der Begriff Geheimarchiv für Fäs nichts mit Verbergen oder Vertuschen zu tun. Er legt ihn so aus, dass es der Kirche beim Erlass dieser Bestimmung vorab um Persönlichkeitsrechte ging. «Heikle Unterlagen mussten schon immer vor unbefugtem Zugriff geschützt werden.» Ob dies damals die Absicht war, ist heute einerlei. Fäs erinnert

sich an einen einzigen Schrank, der bei seinem Stellenantritt als Geheimarchiv bezeichnet worden sei. Diesen gibt es längst nicht mehr; der Inhalt wurde vor 20 Jahren in das reguläre Archiv überführt. Der «gesonderte Bestand», von dem die Studie spricht – Akten von beschuldigten und verurteilten Priestern – besteht aus fünf Kartonschachteln, die auf einem Regal neben Dutzenden weiterer Schachteln mit Personaldossiers lagern. Um ein genaueres Bild über die Missbrauchsfälle im Bistum Basel zu erhalten, müssten diese alle noch durchforstet werden.

Schrank an Schrank

Rolf Fäs, der Historiker, und seine Mitarbeiterin Alexandra Mütel, die Kunstgeschichte und Archivwissenschaft studiert hat, sind gespannt, was die Fortsetzung der Studie noch zutage fördert. Das Bistumsarchiv erhält schon in der Pilotstudie gute Noten. Die Verfasserinnen und Verfasser rühmen den «vollständigen und unkomplizierten Zugang». Die Archivräume entsprächen den höchsten Standards der Aufbewahrung. Nach dem Um- und Neubau vor vier Jahren lagern die Bestände vor allem in zwei Kellerräumen. Hier ist es permanent 17 Grad kühl bei 43 Grad Luftfeuchtigkeit; Rollschrank reiht sich an Rollschrank. Fäs und Mütel suchen diesen Ort nur auf, wenn sie alte Unterlagen brauchen, die noch nicht digitalisiert sind.

Ein paar Laufmeter «Röschenz»

Das Bistumsarchiv ist für die Überlieferung des Schriftguts der bischöflichen Verwaltung seit 1828 zuständig. In jenem Jahr wurde das Bistum Basel



Das digitale Archiv ist herausfordernd, Rolf Fäs und Alexandra Mütel vom Archiv des Bistums Basel. Foto: José R. Martinez

neu umschrieben und der Bischofssitz nach Solothurn verlegt. Es gibt zum Beispiel viele Regale zur «Kirchengeschichte Schweiz», und es finden sich ein paar Laufmeter «Röschenz» oder es ist ein Schrank mit «Bestand Domkapitel» angeschrieben. Wie viel das alles ausmacht? Fäs weiss es nicht. Nur noch, dass beim Neubau von drei bis vier Kilometern Regalen die Rede gewesen sei. Zielsicher greift er dann die Schachtel mit der Urkunde heraus, mit der Papst Leo XII. am 7. Mai 1828 die Wiederherstellung und Neuumschreibung des Bistums Basel bestätigte. Derweil zeigt Mütel aus einem Karton mit neueren Beständen ein Schreiben besorgter Katholik:innen aus einer Berner Diaspora-Pfarrei von 1966, in der diese beim damaligen Bischof Franziskus von Streng den Weggang ihres «hochverdienten Herrn Pfarrers» beklagten.

Was digital archivieren?

Das Archivieren wird freilich immer anspruchsvoller. «Je näher wir der Gegenwart sind, desto mehr», sagt Mütel. Will heissen: «Wir kämpfen mit der Masse», erklärt Fäs. Seit das Bistum vor gut fünf Jahren begonnen hat, die lau-

fende Ablage nur noch elektronisch zu führen, stellt sich die Frage täglich: Welche E-Mail muss gespeichert, welches Dokument wo abgelegt und mit welchem Schlagwort versehen werden? Das ist entscheidend, wenn nach zehn Jahren ein Dossier aus der laufenden Ablage ins neue digitale Archiv überführt werden soll.

Das Bewusstsein schärfen

2028 wird dies erstmals der Fall sein. Weil bis dahin die Technik noch Fortschritte machen wird, wissen sie noch nicht, wie sie dann vorgehen werden. Sicher ist bloss: Der Computer nimmt Arbeit ab, aber keine Entscheide. Die Mitarbeitenden bleiben selbst verantwortlich dafür, was abgelegt wird – und dereinst archiviert. Fäs muss das Bewusstsein dafür immer wieder schärfen. «Wir stützen uns heute auf die alten Unterlagen. Sollen unsere Nachkommen sich dereinst auf die Unterlagen von heute verlassen können, müssen diese von Beginn weg richtig abgelegt werden.»

Dominik Thali

Den gesamten Beitrag finden Sie unter: pfarreiblatt.ch

Gottesdienste

Samstag, 24. Februar

18.00 Gottesdienst, Kapelle St. Anton

2. Fastensonntag, 25. Februar

10.00 Gottesdienst, Kirche St. Anton

Gestaltung: Thomas Lang

Orgel: Peter Heggli

Bistumskollekte: Synodaler Prozess

Samstag, 2. März

18.00 Gottesdienst, Kapelle St. Anton

3. Fastensonntag, 3. März

10.00 Gottesdienst, Kirche St. Michael

Gestaltung: Judith Grüter und Br. Niklaus Kuster, siehe Jubiläumsanlass

Orgel: Kurt Felder

Kollekte: Schweizerisches Katholisches Bibelwerk

Werktagsgottesdienste

Dienstag, 27. Februar / 5. März

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

Mittwoch, 28. Februar

9.00 Gottesdienst, Unterkirche St. Michael,

Thema: wachsen und hoffen

Gestaltung: Hildegard Amrein,

anschliessend Frühstück

Mittwoch, 6. März

9.00 Gottesdienst, Kapelle St. Anton

Donnerstag, 7. März

14.00 Krankensegnungsfeier,

Kapelle St. Anton

Wer gern zur Feier kommen möchte und dafür eine Begleitung oder Hilfestellung braucht, melde sich bis am 28. Februar bei Edith Birbaumer, 041 228 91 12.

Unsere Verstorbenen

Antonio Pinheiro Monteiro (1964)

Theresia Tschudin-Kaufmann (1949)

Albert Dommann (1934)

Vinzenz Rackl (1932)

Heidi Wiprächtiger-Odermatt (1944)

Kontakt

Pfarreien St. Anton • St. Michael

St. Anton, Langensandstrasse 5
6005 Luzern

MO–FR, 9.00–12.00 / 14.00–17.00

St. Michael, Rodteggstrasse 6

DI + DO, 9.00–12.00

anton-michael@kathluzern.ch

041 229 91 00, anton-michael.ch

Ein beliebter Heiliger

Der heilige Antonius von Padua war sehr beliebt und zog viele Zuhörende an. Viel Spannendes zu ihm erfahren Sie in unserem Jubiläums-Gottesdienst im März durch unseren Gastprediger Bruder Niklaus Kuster.



Statue des heiligen Antonius von Padua in der Kirche St. Anton. Foto: Judith Grüter

Was kommt Ihnen in den Sinn, wenn Sie an den heiligen Antonius von Padua denken? Vielleicht haben Sie auch schon zu ihm gebetet. Bestimmt vermissen Sie in dieser Situation etwas ganz dringend.

Einer der beliebtesten Heiligen

Der heilige Antonius gehört zu den beliebtesten Heiligen. Fast in jeder katholischen Kirche in unserer Gegend befindet sich eine Statue von ihm. Schon in der Zeit, in der er gelebt hatte, war er beliebt. Noch nie war jemand so schnell wie er heiliggesprochen worden. Dies geschah bereits elf Monate nach seinem Tod durch Papst Gregor IX. Der Grund war das hartnäckige Bitten der Gläubigen.

Wieso war er so beliebt? Damals schon hatten begabte Rednerinnen und Redner eine

grosse Anziehungskraft. Antonius war ein begnadeter Rhetoriker. Eine grosse Bekanntheit hat aber auch seine Schattenseiten. Die vielen Reisen und Auftritte führten dazu, dass Antonius krank wurde. Erschöpft wie er war, zog er sich in einen Klarissenorden in der Nähe von Padua zurück. Kurz darauf verstarb er am 13. Juni 1231.

Gastprediger Bruder Niklaus Kuster

Möchten Sie noch mehr über unseren Patron erfahren? Dann nehmen Sie an unserm Gottesdienst am 3. März teil. Niklaus Kuster, Kapuziner und Lehrbeauftragter an verschiedenen Fakultäten zu Kirchengeschichte und Spiritualität, ist unser Gastprediger.

Judith Grüter,
Pfarreiseelsorgerin



70 besondere Jubiläumsanlässe

N° 10: SO, 25. Februar, 7.00: Vogel-Exkursion, Treffpunkt Inseli, Infos siehe Spalte rechts

N° 11: DO, 29. Februar, 9.30, kleiner Saal St. Anton: Jubiläums-Schaltjahr-Krabbeltreff – komm und lass dich überraschen!

N° 12: SO, 3. März, 10.00, Kirche St. Michael: Gottesdienst zu Antonius von Padua mit Bruder Niklaus Kuster (Kapuziner)

N° 13: DI, 5. März, 14.30–16.30, Saal St. Anton: Erzählcafé zu den Anfängen der Pfarrei

Pfarreiagenda

Fastensuppen

FR, 23. Februar, 1./15./22. März

ab 12.00, Saal St. Michael

Ohne Anmeldung, Kollekte für Fastenaktion

Ökumenischer Fastensonntag

SO, 10. März, 10.00 Gottesdienst und

Suppenmittag in St. Anton

Vogel-Exkursion

SO, 25. Februar, 7.00, Treffpunkt Inseli,

Brücke bei SGV-Werft

Unter der Führung von Erwin Stutz (OGL)

beobachten wir heimische Vögel. Bitte

Feldstecher mitnehmen. Ohne Anmel-

dung, bei jeder Witterung, anschliessend

Kaffee, Gipfeli im Saal St. Anton

Mittagstisch

DI, 27. Februar, 12.15, Pfarreisaal St. Anton

Anmeldung bis MO, 11.00: 041 229 91 00,

anton-michael@kathluzern.ch

Tun und Lassen

MI, 28. Februar, 13./20./27. März,

18.15–19.00, Kapelle St. Anton

Atmen – Bewegen – Meditation

Erzählcafé 60plus

DI, 5. März, 14.30–16.30, Saal St. Anton

Siehe Jubiläumsanlass

Team Seniorentreff

Krankensegnungsfeier

DO, 7. März, 14.00, Kapelle St. Anton

Anschliessend Zvieri im Pfarreisaal

Siehe auch Spalte links

Kinderkleider- / Spielwarenborse

FR, 15. März, 18.00–20.00 und

SA, 16. März, 9.00–11.00,

Saal St. Michael

Die Borse findet als Tischverkauf statt.

Infos: elkisternmatt.ch/kleiderboerse

Regelmässige Angebote

FR, 23. Februar: Jassen ehemals KAB,

18.00, kleiner Saal St. Anton

MO, 4. März: Tanzen beflügelt, 18.00,

anschliessend Apéro, Saal St. Michael

dienstags und donnerstags: Krabbeltreff,

9.30, kleiner Saal St. Anton, siehe Jubi-

läumsanlass

mittwochs: Malen für Mütter, Väter, Kinder,

15.00–17.00, St. Anton

donnerstags: Stunde der Achtsamkeit,

19.00 / 19.30, Kirche St. Michael

Gottesdienste

2. Fastensonntag, 25. Februar

10.30 Kommunionfeier mit Gedenken für Verstorbene

Gestaltung: Rolf Asal

Orgel: Beat Heimgartner

Kollekte: Für den Synodalen Prozess

19.15 Abendlob im Geiste von Taizé

3. Fastensonntag, 3. März

10.30 Eucharistiefeier mit Krankensalbung

Gestaltung: Bruder George

Orgel: Beat Heimgartner

Kollekte: Hospiz Zentralschweiz

Unsere Verstorbenen

Hedwig Siegrist (1942)

Jacqueline Sovilla (1927)

Anna Farsitta (1930)

Kontakt

Pfarrei St. Johannes

Schädrütstrasse 26, 6006 Luzern

041 229 92 00

st.johannes@kathluzern.ch

johanneskirche.ch

Sekretariat:

Monika Schenk, Irene Wigger-Lang

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag, 9.00–12.00

Dienstag und Donnerstag, 14.00–16.00

Pfarrleitung: Herbert Gut

Pfarrseelsorge:

Ingrid Bruderhofer, Eva Hämmerle

Quartierarbeit: Anja Willms

Team Religionsunterricht:

Markus Hildbrand, Svenja Antonini-Nova,

Franziska Grönefeld

Offene Jugendarbeit:

Andreas Kaufmann, Peter Egli

Hauswart/Sakristan:

Petar Jurkic, Philipp Winiger

Kirchenmusik:

Beat Heimgartner, Organist

Fausto Corbo, Johanneschor

Jörg Heeb, Kinderchor

Ein Viertel Lebenszeit

Von den jüngsten 4-jährigen Biberkindern bis zu den ältesten 26-jährigen Pioleitenden bietet die Pfadi St. Johannes Erlebnisse für ein Viertel Lebenszeit.



Die neue Biberstufe mit dem Biber «Sigi». Foto: Laura Brügger/Cava

Ich berichte euch/Ihnen vom Samstag, 27. Januar 2024, einem bezeichnenden Tag in den verschiedenen Gruppen der Pfadi:

Pios auf einem Schneetag

Unsere 15 Pios treffen sich bereits um 7.45 Uhr beim Torbogen am Bahnhof Luzern. Die 14- bis 17-jährigen Pios erleben mit ihrem Pioleitetsteam mit Ski oder Skivelo einen Schneetag in Melchsee-Frutt. Dort angekommen, kann es losgehen, jedoch nicht für die Skivelo-Gruppe, denn nach einer Fahrt heisst es: «Sorry, Schlittelpiste gesperrt wegen Eis.» Das Programm wird spontan angepasst und schlussendlich verbringen alle einen tollen Tag.

Quartieranlass von Pfadi und Wölfli

Am Samstag nach 12 Uhr treffen sich die Leitungsteams der Pfadi- und Wölfligruppen in der Pfarrei. Dort holen sie das Material für den geplanten Quartieranlass, der jeweils am Samstagnachmittag von 14 bis 17 Uhr stattfindet. Die Pfadis sind zwischen 11 und 13 Jahre alt und wegen des Pioskitages heute nur unter sich. Bei Geschicklichkeits- und Fang-

spielen haben die Jungs die Idee, in einer Gruppe gegen die Mädchen zu spielen. Schnell müssen sie aber feststellen, dass sie von der taktisch geschickt agierenden Mädchengruppe besiegt werden.

Die Wölfli-Gruppe mit den Kindern von der 2. bis 4. Klasse ist ebenfalls im Quartier unterwegs, darf eintauchen in eine spielerische Geschichte, muss Rätsel lösen und eine Schnitzeljagd bestreiten.

Start der Biberstufe

Auf dem Schulhausplatz Würzenbach kommt es an diesem Nachmittag zum ersten Treffen unserer neu gegründeten jüngsten Stufe – die Biber. Diese Kinder sind im Kindergartenalter oder gehen in die 1. Klasse. Mit unserem neuen Biberleitungsteam dürfen sie zum ersten Mal gemeinsam mit dem Biber «Sigi» einen erlebnisreichen Nachmittag verbringen. Wir freuen uns sehr über die neuen Kinder, die unsere Altersspanne der Abteilung St. Johannes erweitern.

Mit all diesen Angeboten bietet die Pfadi Erlebnisse für ein Viertel Lebenszeit.

Lukas Hildbrand/Volt

Pfarreiagenda

Frauenkreis

Generalversammlung

DI, 5. März, 19.00, Würzenbachsaal

Club junger Familien

Voranzeige Frühlingsbörse

FR/SA, 15./16. März, Würzenbachsaal

An der Frühlingsbörse finden Sie Kinder- und Jugendkleider für den Frühling und Sommer, Spielsachen, Kinderfahrzeuge und Babyartikel. Weitere Informationen unter: club-junger-familien.ch

Unsere Angebote für die Kleinen

Krabbeltreff Würzenbach

jeweils am Donnerstag, 9.00–11.00,

Raum Spielgruppe Würzenbach

Der Krabbeltreff Würzenbach bietet Spiel und Spass für die Kleinen sowie gemütliches Zusammensein und Erfahrungsaustausch für die Eltern.

Für Eltern mit Kindern von 0 bis 4 Jahren.

Weitere Infos: Andrea Matt,

andreamatt@gmx.ch

Kinderhüeti

jeweils am Donnerstag, 14.30–17.30,

Pfarrzentrum St. Johannes

Für Kinder von 2 bis 7 Jahren

Ohne Voranmeldung

Kontakt: Lucia Christello,

luchristello@hotmail.com

Unsere Jugendvereine

In der Pfarrei St. Johannes sind drei Jugendvereine aktiv: Blauring, Jungwacht und Wölfli/Pfadi. Insgesamt sind es circa 35 Leiter:innen und circa 110 Kinder, die sich in der Regel jeden Samstag-nachmittag treffen.

Auf den Webseiten finden Sie weitere Informationen über die Jugendvereine und über die drei Sommerlager, die in den ersten beiden Sommerferienwochen stattfinden:

blauring-stjohannes.ch

jungwacht-stjohannes.ch

joha.ch

Gottesdienste

Freitag, 23. Februar

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

2. Fastensonntag, 25. Februar

10.00 Und jetzt – ein Zwischenhalt in
Bild und Wort

Gestaltung: Beat Waldis

Samstag, 2. März

17.00 Kapelle, Kleinkinderfeier

Gestaltung: Andrea Hirter und Daniela
Mathis

3. Fastensonntag, 3. März

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
sowie Gedenken an Verstorbene. Liturgie-
reihe: «Vieu chunnt mr nid i Sinn, vielleicht
dr Schnee denn z' Philadelphia» (Züri West).
Wenn die Erinnerung an den Schnee das
Einzigste ist, was noch verbindet.

Gestaltung: Mirjam Furrer

Musik: Margrit Brincken, Orgel

Kollekte: Helvetas

10.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
Ökumenischer Gottesdienst

Unsere Verstorbenen

Agnes Hodel-Weiss (1939)

Kontakt

Der MaiHof – Pfarrei St. Josef
Weggismattstrasse 9, 6004 Luzern
041 229 93 00
st.josef@kathluzern.ch
dermaihof.ch

Sekretariat: Montag bis Freitag,
9.00–12.00 und 14.00–16.30
Mittwochnachmittag geschlossen

Pfarreileiterin:
Mirjam Furrer, 041 229 93 10
Pfarreiseelsorgerin:
Claudia Jaun, 041 229 93 11
Religionslehrerinnen:
Simone Koch, 041 229 93 14
Zsuzsanna Szabó, 041 229 93 13
Betagtenheimseelsorger:
Franz Koller, 041 229 95 13
Zentrumsleiter:
Artemas Koch, 041 229 93 73
Reservierungen / Gästebetreuung:
041 229 93 71
empfang.maihof@kathluzern.ch

Zerbrochen – und jetzt?

Zerbrechen kann vieles: Hoffnungen, Vertrauen, Beziehungen. Mit Impulsen werden verschiedene Aspekte des Fastenzeit-Themas «Zerbrochen – und jetzt?» beleuchtet.



Kari Joller nimmt in seinem Kunstwerk den Gedanken auf, dass aus Zerbrochenem Neues wachsen kann. Foto: Claudia Jaun

Im Laufe eines Lebens gibt es viele Scherben und nicht nur die, die man schnell mit dem Besen wegwischen kann. Beziehungen und Lebenswege zerbrechen, kulturelle Identität gerät ins Wanken, Vertrauen bekommt Risse und Frieden zerbricht zurzeit überall auf der Welt. Es ist bedrückend, sich von alten Sicherheiten zu verabschieden, und es ist ein langer Schritt, darin Potenzial für Veränderung und Erneuerung zu sehen.

Zerbrochenes Vertrauen

Als am 12. September die Ergebnisse der Studie zum sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche veröffentlicht wurden, ist Vertrauen zerbrochen und die Frage «und jetzt?» wurde in vielen Fällen mit Kirchenaustritt beantwortet. Zu tief war der Vertrauensverlust. Der Pfarreirat MaiHof – Pfarrei St. Josef hatte eine andere Antwort: Jeden Montag lädt er Menschen an ein Mahnfeuer ein, um seinen Protest kundzutun und der Forderung nach einer anderen Kirche Ausdruck zu verleihen.

Impulse am Mahnfeuer

In der Fastenzeit tragen verschiedene Gruppierungen der

Pfarrei die Idee des Mahnfeuers weiter, indem sie fünf verschiedene Aspekte des Themas der Fastenzeit «Zerbrochen – und jetzt?» beleuchten:

Dienstag, 20. Februar:

«Zerbrochenes auf dem Lebensweg»

Gestaltung: Frauen auf dem Weg

Mittwoch, 28. Februar:

«Zerbrochener Frieden»,

Gestaltung: Pfarreiteam

Donnerstag, 7. März:

«Zerbrochen – kulturelle Identität»

Gestaltung: Verein ZML

Montag, 11. März:

«Zerbrochenes Vertrauen»,

Gestaltung: Pfarreirat

Mittwoch, 20. März:

«Zerbrochene Beziehungen»,

Gestaltung: frauen maihof

Die Kirchenglocken stimmen jeweils um 19 Uhr auf die Mahnfeuer ein. Begleitet werden die Veranstaltungen auf dem Kirchplatz von verschiedenen Musikerinnen und Musikern, die abwechslungsreiche Musikstile präsentieren. Anschliessend sind alle Teilnehmenden herzlich zu einem Getränk und Gedankenaustausch ins Bistro eingeladen.

Silke Busch,
Quartierarbeit

Pfarreiagenda

Seniorinnen und Senioren MaiHof

Mittagstreff

Mittwoch, 6. März, 11.30,

Restaurant Weggismatt

Marlis Kottmann, 041 420 51 43

Verein ZML

Deutsch-Lehrperson gesucht

Für den Kurs «Deutsch lernen plus» am Mittwochvormittag sucht der Verein Zusammen leben Maihof-Löwenplatz eine engagierte und aufgeschlossene Lehrperson. Haben Sie Interesse? Details sind auf der Webseite: z-m-l.ch zu finden.

Vorschau frauen maihof

Dancing Queen – Frauendisco

Freitag, 8. März, 19.30, Kirchensaal

Was passt besser zum Internationalen Frauentag am 8. März als ein Tanzabend für Frauen? Beschwingt, fröhlich, ausgelassen und wild zu den Hits aus den letzten Jahrzehnten tanzen. Organisiert wird die Frauendisco von frauen maihof. Eintritt frei, Kollekte

Jahresversammlung

Mittwoch, 20. März, 19.30, Kleiner Saal

Die frauen maihof laden herzlich zur Jahresversammlung ein – inklusive Rück- und Ausblick auf Anlässe und Aktivitäten.

Regelmässige Angebote

Seniorinnenturnen

*Montag, 9.00, Kleiner Saal

MaiHof-Treff ZML

*Dienstag, 9.30, Kleiner Saal

Offener Mittagstisch

*Dienstag, 12.15, Kleiner Saal

Anmeldung bis Montag, 16.30 an:

041 229 93 00 oder

st.josef@kathluzern.ch

Jassen für die ältere Generation

*Dienstag, 14.00, Kleiner Saal

Zen-Meditation

Mittwoch, 18.30, Kapelle

* = Diese Angebote finden während der Schulferien nicht statt.

Gottesdienste

Samstag, 24. Februar

17.15 Musikalische Vesper zur Fastenzeit
 Programm: Psalm 130 «Aus der Tiefe rufe ich» von F. Mendelssohn und zwei Arien aus der «Matthäus-Passion» von J.S. Bach
 Solisten i Cantanti, Benno Hegi, Violine, Satoko Kato, Orgel
 Liturgie: Pater Martin Jäggi, SMB
 Leitung: Heinrich Knüsel
 Eintritt frei – Kollekte für Musiker

2. Fastensonntag, 25. Februar

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
 Gestaltung: Anita Wagner
 Musik: Marcel Keckeis und André Brantschen

Kollekte: Diözesane Kollekte für den synodalen Prozess

3. Fastensonntag, 3. März

10.00 Eucharistiefeier mit Krankensegnung
 Gestaltung: Josef Moser
 Musik: Marcel Keckeis
 Kollekte: Kovive

Kaffee nach dem Sonntagsgottesdienst

Alle, die sich nach dem Gottesdienst gerne noch etwas begegnen und sich austauschen möchten, sind zu Kaffee oder Tee im Pfarreizentrum eingeladen.

Unsere Verstorbenen

Marina De Santis-Pienz (1964)
 Gott nehme sie auf in seinen Frieden und schenke den Angehörigen Trost und Kraft.

Kontakt

Pfarrei St. Karl
 Spitalstrasse 93, 6004 Luzern
 041 229 94 00
 st.karl@kathluzern.ch
 kathluzern.ch/karl

Leitung Administration und Infrastruktur:
 Armin Huber, 041 229 94 10

Öffnungszeiten Sekretariat:
 MO–FR, 8.15–11.45 Uhr
 Erika Burkard, Claudia Holecek

Pfarreiseelsorge:
 Claudia Jaun, 041 229 94 11
 Judith von Rotz, 041 229 94 14

Osterkerze – Licht der Welt

Jesus kommt zu uns, symbolisch im Lichte der Osterkerze, welche in der Osternacht in die dunkle Kirche getragen wird, und alle Finsternis weicht dahin.



Jubiläumsosterkerze 100 Jahre Pfarrei St. Karl als Heimosterkerzen. Foto: Stefan Ludin

Nein, das hatte es noch nie gegeben. Eine Kerze, die nicht brennen wollte. Bald war Advent, wo die Kerzen mit ihrem festlichen Glanz die Dunkelheit verwandeln wollten. Eine alte, erfahrene Kerze bot sich an, mit der grossen Kerze zu reden. «Nein, ich möchte nicht brennen», antwortete die Grosse störrisch. «Wer brennt, verbrennt recht bald, und dann ist es um ihn geschehen.» «Wenn du nicht brennst, bist du tot, noch bevor du gelebt hast», antwortete die Alte gelassen. «Nur wenn du dich entzünden lässt, wirst du, was du wirklich bist.»

Der Bestimmung folgen

Einige Monate gingen vorbei, die meisten der anderen Kerzen hatten gebrannt, geleuchtet und viele erfreut. Da wurde die grosse Kerze erleuchtet und sagte, dass sie jetzt bereit sei zu brennen und Licht ins Dunkle zu bringen. So liess die grosse Kerze sich entzünden. Als sie dann in die Kirche hoherhoben reingetragen wurde, erschallen die Worte: «Lumen Christi» und alle Menschen in der Kirche im Chor: «Deo Gratias». Sie war zur Osterkerze geworden und leuchtete den Menschen die Botschaft in die Herzen. Das Licht der Welt ist wieder

da und ist mächtiger als jede Nacht und alle Finsternis der Welt und zerstreut alle Angst und Verzweiflung. «Deo Gratias». Je mehr sie flackerte, umso mehr verwandelte sie sich in reines Licht und leuchtete und strahlte, als gelte es die ganze Welt zu wärmen und alle Nächte hell zu machen. Ihr Licht leuchtet bis auf den heutigen Tag in den Augen und Herzen aller Menschen. «Deo Gratias».

Osterkerze verbindet vielfältig

Die Osterkerzen der Pfarrei St. Karl werden seit langer Zeit von Schüler:innen kreiert und von Frauen und Männern der Pfarrei gestaltet. So sind Alt und Jung beteiligt mit Kopf, Herz und Hand. Vielleicht möchten Sie auch an einem Mittwochnachmittag in angenehmer, sinnlicher Atmosphäre beim Gestalten mit Wachsplatten dabei sein? Es ist nicht schwer und von kundiger Hand werden Sie angeleitet. Nachher gibt es wie immer feinen Kuchen, Kaffee und Tee. Jedes Jahr ein gmögiger Anlass. Als kleines Geschenk bekommen alle an Ostern eine der Heimosterkerzen.

Stefan Ludin,
 Religionslehrer

Pfarreiagenda

Fasten-Mittagstisch

DO, 29. Februar, 12.00, Pfarreizentrum
 Geniessen Sie ein feines vegetarisches Mittagessen in der Gemeinschaft. Neue Gäste sind jederzeit herzlich willkommen. Anmeldung wie immer bitte bis Dienstag-mittag: 041 229 94 00

Fastenwoche im Alltag

1. bis 7. März, Pfarrei St. Karl
 Sechs Tage fasten mit vier Treffen in der Gruppe mit Impulsen und Austausch. Begleitet durch Judith von Rotz und Hildegard Kuhn

Kaffeetreff

DO, 7. März, 14.00–15.30,
 Karlistube im Pfarreihaus
 Schauen Sie doch einfach spontan bei einem unserer regelmässigen Kaffee-Treffen vorbei. Wir freuen uns auf Sie. Es ist immer jemand vom Pfarreiteam anwesend.

Voranzeige

Weltgeschichtentag

MI, 20. März, 8.00–12.00, Pfarreizentrum
 Der Märchenkreis Kriens mit ausgebildeten Erzählerinnen und Erzählern trägt Märchen und Sagen zum Thema «Brücken bauen» vor. Es sind die Schul- und Kindergartenklassen des Schulhauses St. Karli eingeladen. Alle interessierten Erwachsenen jeden Alters sind herzlich willkommen. Der Eintritt ist frei.

Heimosterkerzen verzieren

MI, 20. März, 13.30–17.00,
 Karlistube im Pfarreihaus
 Wie jedes Jahr werden die Heimosterkerzen in gemütlicher Runde von freiwilligen Helferinnen und Helfern aus der Pfarrei und Umgebung gemeinsam verziert. Kommen Sie vorbei, wenn Sie mithelfen möchten. Es erwartet Sie ein schöner, kreativer Nachmittag mit Kaffee und Kuchen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Gottesdienste

Samstag, 24. Februar

16.15 Beichtzeit, Ruedi Beck

17.15* Eucharistiefeier

2. Fastensonntag, 25. Februar

Predigt: Ruedi Beck

Kollekte: Kosovo

8.15* Stiftsamt, Gregorianischer Choral

9.45** Eucharistiefeier für Jung und Alt

«All together – Gemeinsam Sonntag»

11.00* Eucharistiefeier

18.00* Meditative Eucharistiefeier

Impuls: Beat Jung

Samstag, 2. März

16.15 Beichtzeit, Richard Strassmann

17.15* Eucharistiefeier

3. Fastensonntag, 3. März

Predigt: Claudia Nuber

Kollekte: Diözesane Kollekte für den

Synodalen Prozess

8.15* Stiftsamt, Gregorianischer Choral

9.45** Eucharistiefeier für Jung und Alt

«All together – Gemeinsam Sonntag»

11.00* Eucharistiefeier

18.00* Meditative Eucharistiefeier

Impuls: Ruedi Beck

*Orgel: Markus Weber

**Lobpreismusik

Schnuppertreffen

Freitag, 8. März, 19.30–21.30,

Treffpunkt: Hauptportal Hofkirche

Interessierte, die sich aktiv am Gottesdienst beteiligen möchten, sind herzlich eingeladen, an unserem Schnuppertreffen teilzunehmen. Dort kann man mehr über die Eucharistiefeier erfahren und sich über die verschiedenen Aufgaben informieren. Wir freuen uns auf viele Teilnehmende, die hoffentlich bald eine neue Gruppe von Freiwilligen bilden werden.

Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof

St.-Leodegar-Strasse 6, 6006 Luzern

041 229 95 00

Sekretariat: st.leodegar@kathluzern.ch
hofkirche.ch

Sie erreichen alle Mitarbeitenden
via E-Mail nach folgendem Muster:
vorname.name@kathluzern.ch

Weniger ist mehr

Stille und Selbstversorgung können eine Alternative sein zu Überkonsum, Reizüberflutung und Hektik.



Gartenbau hat in Klöstern Tradition. Foto: falco, pixabay.com

Nie in meinem Leben habe ich so opulent gegessen wie in katholischen Bildungshäusern und Klöstern. Sogar in der Fastenzeit! Die Kirche scheint wenig Alternativen zum Überkonsum zu kennen.

Leben von dem, was der Ort hergibt

Dass es auch anders geht, erfahre ich bei den Zisterziensern. Diese Küche ist zwar gut, aber sehr einfach; Viel Gemüse, Eier und Milchprodukte aus eigener Produktion. Wenn Fleisch auf den Tisch kommt, so ist es manchmal etwas zäh oder trocken. Eben auch Eigenproduktion! Mir gefällt das. Ich kaue jeden Bissen bewusst und fühle mich durch dieses Essen auf besondere Weise gestärkt. Es schenkt mir eine leibliche Verbundenheit mit diesem Ort.

Verbundenheit in der Stille

Bei Tisch herrscht Schweigen. Auch sonst wird hier wenig

geredet. Ich muss nicht schwatzen. Trotzdem lernt man sich kennen mit der Zeit. Über den Gesang, das gemeinsame Gebet, die Stille ... Es ist eine andere Art des Kennenlernens, eine andere Art der Verbundenheit.

Ansonsten darf ich bei mir selber sein, den ganzen Tag. Und ich bin viel draussen. Aber nicht, um Sport zu treiben oder lange zu wandern. Schöner ist es auch hier, in der Ruhe zu bleiben. Und so die Natur viel bewusster zu erleben. Es entsteht eine tiefe Verbindung zur Landschaft. Wenn ich von diesen Ferien nach Hause komme, kann ich nichts erzählen von Sehenswürdigkeiten und Abenteuern. Aber ich fühle mich mit neuer Kraft erfüllt, ganz von innen her. Manchmal ist weniger eben mehr.

Astrid Rotner,
Theologin

Kurz-Agenda

Quartiersspaziergänge

DI, 27. Februar / 5. März, 9.00–12.00,

DO, 29. Februar / 7. März, 9.30–12.00,

Treffpunkt: jeweils vor der Hofkirche

Bewegung und Begegnung: Qi Gong

DI, 27. Februar / 5. März, 14.00–16.00,

Pfarreisaal

Mittagstisch

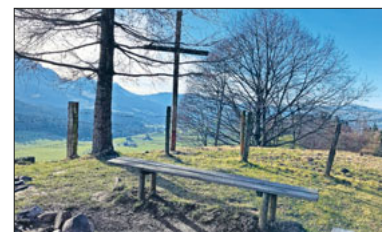
MI, 28. Februar / 6. März, ab 11.30,

Pfarreisaal, ohne Anmeldung

Pfarreiagenda

Wanderung Frauen im Hof

Holderchäppeli–Schwarzenberg



Aussicht vom Chrüzhubel. Foto: Pia Schmid

DO, 29. Februar, Treffpunkt: 12.00 im Obergeschoss vor der SBB-Schalterhalle
Abfahrt: 12.16 Richtungalters; Rückkehr: 16.43; Billett: Eigenthal retour (Zonen 10, 23); Wanderzeit: 1 ¼ Stunden; Gelände: 100 Meter hinauf, 170 Meter herab; Mitnehmen: kleines Picknick
Info und Anmeldung: Pia Schmid, 079 729 47 90 / 041 420 69 91

Fastensuppe zur Fastenzeit

DO, 29. Februar, 7. März, 11.45–13.00, Kirchenvorplatz

Die Kollekte kommt dem Fastenaktionsprojekt zugute. Take-away ist möglich. Weitere Infos: Nora Moor, 079 312 71 71, nora.moor@kathluzern.ch

Freiwillige gesucht

Für unsere Gruppe «Empfangsdienst Hofkirche» suchen wir Verstärkung. Wer sich dafür interessiert, möge sich im Sekretariat melden. Ein Treffen der Gruppe findet am Samstag, 23. März um 14 Uhr im Pfarrhaus statt.

Stamm plus/minus 80 Wesemlin

Vortrag und Diskussion

FR, 1. März, 10.00, Viva Wesemlin

Thema: «Gesundheit – Im Einflussbereich der Eigenverantwortlichkeit»

Referent: Thomas Gisler, Projektleiter bei der Fakultät Gesundheitswissenschaft und Medizin der Uni Luzern. Im Anschluss besteht die Möglichkeit zu einem feinen Lunch im Restaurant Venus.

Kabinettausstellung «Schlüssel-Momente»

Führung durch den Stiftsschatz

DI, 5. März, 19.15, SA, 23. März, 10.00,

Treffpunkt: vor der Sakristei der Hofkirche, 3. Türe auf der rechten Seite der Kirche

Ausstellung zur Symbolik des (Kirchen-) Schlüssels vom Mittelalter bis in die Gegenwart. Führung: Urs-Beat Frei; Eintritt frei, Kollekte; Infos: luzern-kirchenschatz.org

Gottesdienste

Die mit Stern (*) markierten Gottesdienste werden übertragen auf: franziskanerkirche-live.ch

Freitag, 23. Februar

17.15 Feier-Abend-Andacht

Samstag, 24. Februar

16.00 Vorabendgottesdienst*

2. Fastensonntag, 25. Februar

9.00 / 11.00 Eucharistiefeier

Gestaltung: Thomas Meli

Kollekte: Diözesane Kollekte für den synodalen Prozess

Musik: Freddie James, Orgel

17.00 Abendmusik

Eintritt frei – Kollekte

Freitag, 1. März

17.15 Feier-Abend-Andacht

Samstag, 2. März

16.00 Vorabendgottesdienst*

mit Krankensegnung

3. Fastensonntag, 3. März

9.00 / 11.00 Eucharistiefeier

mit Krankensegnung

Gestaltung: Gudrun Dötsch und

Thomas Meli

Kollekte: Verein Hôtel Dieu

Musik: Freddie James, Orgel

Krankensegnungsfeier

SA, 2. März, 16.00 und SO, 3. März,

9.00 und 11.00, Franziskanerkirche

Unsere Verstorbenen

René Weingartner (1956)

Theresia Tschudin (1949)

Kontakt

Pfarrei St. Maria

Franziskanerplatz 1, 6003 Luzern

041 229 96 00; st.maria@kathluzern.ch

Pfarreileiterin:

Gudrun Dötsch, 041 229 96 10

Pfarreiseelsorger:

Simone Parise, 041 229 96 11

Priesterlicher Mitarbeiter: Bruder George

Quartierarbeiterin:

Isabel Portmann, 041 229 96 13

Sakristei: Luca Rey, 041 229 96 60

Pfarreizentrum «Barfüesser»:

Barbara Hildbrand / Dani Meyer,

Winkelriedstrasse 5, 041 229 96 96

barfueesser@kathluzern.ch

Musikalische Highlights

Freuen Sie sich mit uns und erleben Sie feurige, virtuose Musik aus Venedig in der ersten Abendmusik der Saison.



Konzert in der Franziskanerkirche. Foto: Priska Ketterer

Ein weiteres Jahr mit reichhaltigen und sorgfältig zusammengestellten musikalischen Highlights liegt vor uns.

Schätze der alten Musik aus Europa

Ob in den Abendmusiken oder den festlich gestalteten Gottesdiensten, ob beim Orgelspaziergang oder bei einem der zahlreichen Chorkonzerte – wir freuen uns, Sie immer wieder willkommen zu heissen und uns mit Ihnen austauschen zu dürfen.

Musikliebhaber kommen auf ihre Kosten

Der Freundeskreis «Musik und Kultur in der Franziskanerkirche» geht in sein zweites Jahr und wächst langsam, aber kontinuierlich zu einer schönen Gruppe. Anmeldeformulare sowie gedruckte Halbjahresprogramme liegen in der Kirche auf und sind auf der Webseite aufgeschaltet. Das musikalische Programm des ersten Halbjahres hält vier Abendmusiken für Sie bereit. Unter dem Titel «Europa» erleben Sie zusammen mit den hervorragenden Solist:innen und Instrumentalist:innen der Cappella Franciscana musikalische Schätze der Alten Musik aus Italien, Frankreich, Deutschland und der Schweiz.

Vivaldi zum Auftakt

In der ersten Abendmusik stehen Werke aus Venedig von Antonio Vivaldi auf dem Programm. Antonio Vivaldi war einer der wichtigsten und einflussreichsten Komponisten seiner Zeit und seine frische, lebendige und virtuose Musik war in ganz Europa bekannt und beliebt. Im Mittelpunkt steht die Psalmvertonung «Nisi Dominus», eines der Meisterwerke des Hochbarocks. Diese wird vom Star-Countertenor Flavio Ferri-Benedetti gesungen, begleitet von den Instrumentalist:innen der Cappella Franciscana. «Concerti für Orchester», komponiert für die legendär virtuoson Mädchen des Waisenhauses, Ospedale della Pietà in Venedig, runden das Programm ab. Herzliche Einladung!

*Freddie James
und Ulrike Grosch*

Abendmusik

SO, 25. Februar, 17.00,

Franziskanerkirche

Werke von Antonio Vivaldi: Nisi Dominus und Concerti für Orchester

Flavio Ferri-Benedetti, Countertenor;

Cappella Franciscana; Freddie James,

Cembalo und Leitung

Pfarreiagenda

Aktuelle Informationen zu den Anlässen finden Sie auf: franziskanerkirche.ch

Fastensuppe

Jeweils Mittwoch und Donnerstag,

14. Februar bis 20. März, 12.00,

Pfarreizentrum «Barfüesser»

Feine Fastensuppe, gekocht von Dani

Meyer oder am 6. März von der KAB.

Der Erlös geht an das Fastenaktions-

projekt.

Bibelgespräche

MI, 28. Februar und MI, 6. März, 19.00,

Pfarreizentrum «Barfüesser»

Bibelgespräche über das Markus-

evangelium

Gestaltung: Iva Boutellier und Simone

Parise

Gemeinsamer Mittagstisch

DI, 5. März, 11.45, Pfarreizentrum

«Barfüesser»

Anmeldung bis FR, 1. März, 10.00:

barfueesser@kathluzern.ch,

041 229 96 97

Rosenkranzgebet

Jeweils am Donnerstag, 16.30, in der

Marienkappelle der Franziskanerkirche

Unser Taufkind

Nea Hermann

Bons für Menschen in Not

Im Pfarreisekretariat können Sie Bons

für die «Gassechuchi» à fünf Franken

und für die Notschlafstelle à zehn Franken beziehen.

Seelsorgerliche Begleitung

Sie wünschen ein Gespräch mit der

Seelsorgerin, dem Seelsorger oder den

Empfang der Kommunion zu Hause,

dann sind wir gerne für Sie da. Wenden

Sie sich bitte an das Pfarreisekretariat.

Voranzeige

Konzert Bach Ensemble

SO, 10. März, 17.00, Franziskanerkirche

J. S. Bach, Sätze aus der h-Moll-Messe und parodierte Kantaten

BWV 12 «Weinen, klagen, sorgen, zagen»

aus der h-Moll-Messe BWV 232: Credo

Gottesdienste

Freitag, 23. Februar

17.30–18.30 Kraft aus der Stille und Beichtgelegenheit: Rafal Lupa, Pfarrer

Samstag, 24. Februar

17.30 Eucharistiefeier: Rafal Lupa, Pfarrer
Predigt: Andreas Stalder, Betagtenheim- und Pfarreiseelsorger
Musik: Kantorengruppe

Sonntag, 25. Februar

10.00 Eucharistiefeier: Rafal Lupa, Pfarrer
Predigt: Andreas Stalder, Betagtenheim- und Pfarreiseelsorger
Musik: Kantorengruppe
Kollekte: Aufgaben des Bistums
15.00 Eucharistiefeier mit Krankensalbung (siehe Hauptartikel)

Dienstag, 27. Februar

19.00 «dienstags» (Feier-)Abendgebet im Chorraum der Kirche St. Paul

Freitag, 1. März

17.30–18.30 Kraft aus der Stille und Beichtgelegenheit: Rafal Lupa, Pfarrer

Samstag, 2. März

17.30 Eucharistiefeier und Predigt: Rafal Lupa, Pfarrer

Sonntag, 3. März

10.00 Eucharistiefeier und Predigt: Rafal Lupa, Pfarrer. Anschliessend Suppenmittag (siehe 4. Spalte)
Kollekte: Fastenaktionsprojekt
19.00 Abendgebet mit Gesängen aus Taizé, hinten in der Pauluskirche

Dienstag, 5. März

19.00 «dienstags» (Feier-)Abendgebet im Chorraum der Kirche St. Paul

Krankensalbung zu Hause

Wenn Sie den Wunsch haben, dass Pfarrer Rafal Lupa für die Krankensalbung zu Ihnen nach Hause kommt, melden Sie sich bitte im Pfarreisekretariat: 041 229 98 00.

Kontakt

Pfarrei St. Paul
Moosmattstrasse 13, 6005 Luzern
041 229 98 00
st.paul@kathluzern.ch
kathluzern.ch/st-paul

Heilsame Berührung

Durch das Ritual der Krankensalbung werden Seele, Körper und Geist gestärkt. Gottes liebender Zuspruch wird spürbar.



Gesegnet durch Berührung. Foto: Andreas Stalder

Am 25. Februar wird in der Kirche St. Paul ein Gottesdienst mit Krankensalbung angeboten. War früher noch die Rede vom Sakrament der «Letzten Ölung», spricht man heute von der «Krankensalbung». Ein Sakrament, welches wiederkehrend zur Stärkung des Lebens empfangen werden kann. – Ein Sakrament als heilsame Berührung.

Ritual der Krankensalbung

Nach traurigen Missbrauchsfällen, welche viel Aufarbeitung in der Kirchengeschichte nötig machen, erachte ich es als schwierig, über Berührungen zu schreiben. Zu viele missbräuchliche Berührungen haben Menschen in der Vergangenheit zutiefst verletzt. Trotz diesem schwierigen Kapitel gehören heilsame Berührungen zum Werkzeug einer Seelsorgerin oder eines Seelsorgers. So sollen zum Beispiel trostvolle Worte die Herzen berühren. Und auch die Berührung innerhalb des Sakramentes der Krankensalbung kann für die empfangende Person als tiefer Segenszuspruch eine heilende Wirkung haben. Beim Akt der Krankensalbung legt der Priester

der empfangenden Person die Hände auf, salbt die Stirn und die Hände mit Öl und spricht so der Person zeichenhaft das von Christus verkündete Heil zu.

Gottes liebender Zuspruch

Gerade dann, wenn Menschen von einer Krankheit betroffen und geschwächt sind, können spirituelle Zeichen stärkend wirken. Durch das Ritual der Krankensalbung werden Seele, Körper und Geist ganzheitlich ins Zentrum gestellt. Der empfangenden Person wird volle Aufmerksamkeit geschenkt, und sie wird mit Gebetskraft und Chrisam-Öl berührt. Auch Sie dürfen dieses kraftvolle Sakrament neu entdecken und in der Krankensalbung Gottes liebenden Zuspruch spüren. Schön, wenn Sie diesen Gottesdienst mitfeiern und sich durch die Krankensalbung stärken lassen.

Andreas Stalder,
Betagtenheim- und
Pfarreiseelsorger

Gottesdienst mit Krankensalbung

SO, 25. Februar, 15.00, Kirche St. Paul
Gestaltung: Pfarrer Rafal Lupa
Musik: Karin Inauen-Schaerer, Panflöte und Mathias Inauen, Orgel/Piano

Pfarreiagenda

Mittagstisch

FR, 23. Februar und 1. März, 11.45, Paulusheim

Plausch-Tanz

DO, 29. Februar und 7. März, 15.00, Paulusheim

Ein- bis zweimal pro Monat sind tanz- und bewegungsfreudige Menschen eingeladen zu einem Tanznachmittag mit modernen Gesellschaftstänzen. Leitung: Edith Marfurt, Tanzlehrerin. Kostenbeitrag: fünf Franken pro Nachmittag. Keine Anmeldung erforderlich

Einladung zur Fastensuppe

SO, 3. März, anschliessend an den 10-Uhr-Gottesdienst, Paulusheim

Beim gemeinsamen Suppenessen kommen wir miteinander ins Gespräch. Die Kinder sind eingeladen, mit uns einen Hoffungsbaum zu gestalten.

GA-Reise: Treberwurst in Twann

DI, 5. März, Treffpunkt: 7.45, Gleis 5
Luzern ab: 7.57, Luzern an: 18.03

Essen bei Winzer Theo Tschanz.

Preis: circa 30 Franken – à discrétion.

Anmeldung bis DO, 29. Februar:

Werner Müller, 041 310 21 86

Voranzeige

Familienzeit

MI, 13. März, 14.00–16.00, Pfarrhausgarten, Moosmattstrasse 13
Wo hat sich bloss der Hase versteckt? Wie leben die Hasen und was haben sie mit Ostern zu tun? Gemeinsam lüften wir das Geheimnis und haben Zeit für Spiel und Spass, Zvieri essen und Gespräche.

Flohmarkt

SA, 16. März, 9.30–11.30, Paulusheim
Für Kinderkleider, Spielsachen, Baby- und Kinderartikel

StrickBar

1. und 3. Montag im Monat, 17.00–19.00,
2. und 4. Donnerstag im Monat,
14.00–16.00, Vicino Neustadt,
Claridenstrasse 6

Unsere Verstorbenen

Aus diesem Leben zu Gott heimgekehrt:
Josephina Helbling-Steinmann (1932)

Gottesdienste

Samstag, 24. Februar

15.30 Gottesdienst (K), Staffelnhof

Predigt: Johannes Frank

Musik: Rosette Roth, Klavier

Kollekte: Comundo Bolivien

Solidaritäts-Sonntag, 25. Februar

10.00 Gottesdienst (K), Pfarrkirche

Predigt: Johannes Frank

Musik: Philipp Neri Chor; Cyprian Meyer,

Chorleitung und Orgel; anschliessend

Solidaritätessen im Restaurant Philipp Neri

Kollekte: Comundo Bolivien

Mittwoch, 28. Februar

12.00 Mittagsmeditation, Pfarrkirche

Anschliessend Suppenessen im Dachraum

«Roma» im Pfarreihaus

Samstag, 2. März

15.30 Versöhnungsfeier (K), Staffelnhof

Predigt: Johannes Frank

Musik: Renata Woll-Meyer, Flöte;

Cyprian Meyer, Klavier

Kollekte: Synodaler Prozess Bistum

(Bitte Scherben mitbringen)

3. Fastensonntag, 3. März

10.00 Versöhnungsfeier (K), Pfarrkirche

Predigt: Johannes Frank

Musik: Renata Woll-Meyer, Flöte;

Cyprian Meyer, Orgel

Kollekte: Synodaler Prozess Bistum

(Bitte Scherben mitbringen)

Mittwoch, 6. März

12.00 Mittagsmeditation, Pfarrkirche

Anschliessend Suppenessen im Dachraum

«Roma» im Pfarreihaus

Das Mittwochsgebet fällt während der Fastenzeit aus.

(K) = Kommunionfeier

(E) = Eucharistiefeier

Begleitete Stille im Alltag

MI, 6./13./20. März, 18.30,

Dachraum «Roma» im Pfarreihaus

Biblische Texte zu Bruch und Brüchen im

Leben begleiten uns durch die Fastenzeit.

Der Abschluss findet mit dem besonderen

Anlass «Wort und Musik» während der Kar-

woche am 27. März in der Pfarrkirche statt.

Kontakt

Pfarrei St. Philipp Neri

Obermättlistrasse 1

6015 Luzern Reussbühl

041 229 97 00, pfarrei-reussbuehl.ch

st.philippneri@kathluzern.ch

Brüche und Scherben

Wenn Menschen von ihrem Leben erzählen, dann geht es nicht selten um Brüche und Scherben – um Momente, die das Leben nachhaltig verändert und es in eine neue Richtung geführt haben.



Zerbrochene Schale. Foto: Anja Kornfeld

Dabei geht es nicht nur um negative Brüche wie eine Trennung, eine Krankheit oder den Tod und Verlust eines geliebten Menschen, sondern auch um positive wie eine neue Liebe, ein Umzug, eine neue Ausbildung oder Arbeitsstelle.

Bruchstellen

Es sind eben diese Brüche, die unser Leben ausmachen. Dabei hinterlassen solche Brüche auch gerne Narben auf unserer Seele, wie bei einem reparierten Porzellangeschirr, auf dem man immer noch den Riss sieht.

Bruchstellen, die nie ganz verschwinden, Zeichen eines gelebten Lebens, die es erst zum eigenen machen. Manchmal bleiben auch Scherben oder gar ein Scherbenhaufen zurück, gewachsen aus vielen Brüchen, für deren Heilung zu wenig Zeit war.

Fastenzeit

In der vor uns liegenden Fastenzeit nehmen wir uns Zeit, um uns unsere Bruchstellen anzuschauen, sie in Beziehung zu Jesus und seiner Gebrochenheit zu bringen und uns auszusöhnen mit der Zerbrechlichkeit des Lebens.

Versöhnungsfeier

Verschiedene Anlässe und Feiern bis Ostern nehmen sich dieses Themas an. An den Versöhnungsfeiern am Wochenende des 2./3. März schauen wir auf die Scherben in unserem Leben: auf die Brüche mit anderen, mit Gott und mit sich selbst. Bitte bringen Sie ein oder zwei Scherben mit in den Gottesdienst.

Begleitete Stille

Gerne sind Sie auch eingeladen, sich auf eine tägliche kleine Auszeit mit uns einzulassen. Jeden Tag ein Moment der Stille von circa 15 Minuten, begleitet von einem biblischen Text und Impulsfragen, die uns unser «Leben in Brüchen» neu entdecken lässt (siehe «Begleitete Stille im Alltag»).

Vorbereitung

All das bereitet uns auf Ostern vor, auf Jesu Tod und Auferstehung, auf seine Brüche und Scherben, aber eben auch auf Heilung und Wiederausammenfügen, auch wenn Risse und Narben bleiben. Wir freuen uns auf viele Begegnungen mit Ihnen in ungebrochener Freude.

Johannes Frank, Pfarreileiter

Pfarreiagenda

Solidaritäts-Sonntag

SO, 25. Februar, Kirche und Restaurant Philipp Neri

In den Feiern und beim gemeinsamen Mittagessen zeigen wir uns solidarisch mit Menschen in Bolivien. Wir unterstützen mit den Kollekten am Wochenende und mit dem Erlös des Solidaritätssessens am Sonntag das Bolivien-Projekt von Comundo.

Der Philipp Neri Chor wird den 10-Uhr-Gottesdienst in der Pfarrkirche musikalisch bereichern.

Mittagstisch

FR, 1. März, 12.00,

Restaurant Philipp Neri

Gemeinsam ein feines Mittagessen geniessen, neue Menschen kennenlernen und sich austauschen.

Anmeldung bis Mittwochmittag, 28. Februar im Pfarreisekretariat:

041 229 97 00 oder

st.philippneri@kathluzern.ch

Weltgebetstag

FR, 1. März, 19.00, Reformiertes

Kirchenzentrum Littau-Reussbühl

Mit anschliessendem Beisammensein bei Kaffee und Kuchen

Kunterbunter Bastelspass

MI, 6. März, 13.30–16.30, Budali,

Obermättlistrasse 14

Für Bastelfreund:innen ab fünf Jahren.

Lasst uns gemeinsam die Welt bunter

und fröhlicher gestalten. Keine Anmel-

dung nötig. Freies Kommen und Gehen

Dienstverhältnis erneuert



Das Dienstverhältnis mit Pfarreileiter Johannes Frank wurde erneuert.

Der Kirchenrat durfte das Dienstverhältnis mit Pfarreileiter Johannes Frank für die Amtsperiode vom 1. August 2024 bis 31. Juli 2028 erneuern und verdankte den bisherigen Einsatz. Näheres findet sich im Aushang im Anschlagkasten und auf unserer Webseite.

Gottesdienste

Freitag, 23. Februar

12.15 Friedensgebet

Samstag, 24. Februar

17.00 Chli ond Gross, Eucharistiefeier,
Achtung: Findet im Hergiswald statt
Gestaltung: Esther Brun, Beatrice Glogner,
Stephan Leimgruber

2. Fastensonntag, 25. Februar

10.00 Eucharistiefeier mit KILI
Verabschiedung von Romeo Zanini
im Gottesdienst mit anschliessendem
Apéro im Pfarrsaal.
Gestaltung: Romeo Zanini, Stephan
Leimgruber, Bernhard Koch
Kollekte: Diözesane
18.00 Messa Italiana

Montag, 26. Februar

16.30 Chenderfiir; Thema: Fastenzeit

Mittwoch, 28. Februar

9.15 Eucharistiefeier
Gestaltung: Stephan Leimgruber
anschliessend im Pfarrsaal: Vortrag zum
Thema «Demenz»

Freitag, 1. März

12.15 Friedensgebet
19.00 Frauenweltgebetstag im reformier-
ten Kirchenzentrum Littau-Reussbühl**

Samstag, 2. März

18.00 Eucharistiefeier, Theodulskapelle
Gestaltung: Bernhard Koch, Stephan
Leimgruber

3. Fastensonntag, 3. März

10.00 Eucharistiefeier mit KILI
Gestaltung: Stephan Leimgruber
Kollekte: Christoffel-Blindenmission

Mittwoch, 6. März

9.15 Eucharistiefeier mit Kranken-
salbung
Gestaltung: Stephan Leimgruber

Unsere Verstorbenen

Sonja Renggli (1962)

Aktion «Brot zum Teilen»

Für das Recht auf Nahrung!

Während der Fastenzeit vom 14. Februar bis 30. März beteiligt sich die Bäckerei Habermacher, Fanghöfli, in Luzern-Littau an der Aktion «Brot zum Teilen» zugunsten von Kleinbauern in Guatemala. Wählen Sie ein «Solidaritätsbrot» und legen Sie einen Aufpreis von 50 Rappen oder einen selbstbestimmten Solidaritätsbeitrag gleich selber in das bereitgestellte Kässeli. Dieser Betrag wird vollumfänglich der Ökumenischen Kampagne «sehen und handeln» gespendet.

Versöhnungsweg 2024

Vom 21. Februar bis 20. März finden Sie in der Pfarrkirche St. Theodul einen Versöhnungsweg mit fünf Stationen, für alle selbstständig begehbar.



Die Schüler:innen kleben eine Spiegelscherbe mit ihrem Namen an ein Holzkreuz und bitten um eine neue Chance, gewisse Dinge besser zu machen. Foto: Esther Brun

Sie müssen einfach den Fussspuren, die auf dem Kirchenboden kleben, und den Anleitungen folgen, dann können Sie den Versöhnungsweg erleben. Die Kinder der 4., 5. und 6. Klasse durchlaufen diesen Weg im Religionsunterricht. Für Familien bieten wir am Samstag, 2. März einen Versöhnungsweg an. An diesem Datum sind wir in der Kirche präsent und können Ihnen Hilfe anbieten oder Fragen beantworten.

Heilung der Seele

Versöhnung ist etwas ganz Persönliches zwischen Gott und jedem einzelnen Menschen. Allein unterwegs, auf dem Weg zu sein, kann bewirken, dass man zur Ruhe kommt und sich mit verschiedenen Themen in seinem Leben auseinandersetzt.

Diese Themen finden Sie an den fünf Stationen:

- Ich
- Ich und die anderen
- Ich und die Schöpfung
- Ich und Gott
- Mein Vorsatz

Talente

Dieses Jahr begleitet uns das Thema «Talente» aus der Bibel (Mt 25, 14-29). Jeder von uns hat gewisse Begabungen, die wir von Gott geschenkt bekommen haben. Sie sind ganz unterschiedlich, doch alle sind wichtig und wertvoll. Die Geschichte aus der Bibel will uns helfen zu verstehen, dass wir unsere Fähigkeiten leben und nicht für uns behalten sollen.

Bitten um eine neue Chance

Die Schüler:innen kleben eine Spiegelscherbe mit ihrem Namen auf ein Holzkreuz, das unser Sakristan, Louis Brun, für uns angefertigt hat. So übergeben sie ihre Fehler, ihre Ängste, ihre nicht gelebten Talente Jesus und bitten Gott um Verzeihung und um eine neue Chance, etwas besser zu machen.

Wir hoffen, dass Sie sich angesprochen fühlen, unseren Versöhnungsweg anzuschauen und zu begehen. Wir freuen uns auf viele schöne Begegnungen in der Kirche Littau.

Die Katechetinnen von Littau

Pfarreiagenda

Café Zwischenhalt

FR, 23. Februar und 1. März,
14.00–17.00, Pfarrsaal
Herzlich willkommen zu Kafi, Tee, Kuchen und herzlichen Gesprächen!

Futterkrippe

MO bis SA, 16.00–18.00 und
SO, ab 8.00, bis es keine Ware mehr hat,
in der Garage des Pfarrhauses
Wir setzen uns ein gegen Foodwaste!
Für fünf Franken pro Einkauf. Der Erlös wird gespendet.

Offener Kleiderschrank

MI und FR, 14.00–17.00,
Zentrum St. Michael
Gebrauchte und neue Kleider für
Erwachsene und Kinder

Nähwerkstatt

FR, 23. Februar, 13.30–16.30,
im Obergeschoss des Pfarrhauses

Meditation im ZSM

FR, 23. Februar, 8.00–8.30, ZSM Littau

Gemeinsam Fasten



Eine besondere Form ist das gemeinsame Fasten in einer Gruppe. Vom 18. bis 24. März wird das in unserer Pfarrei wieder angeboten. Die Einsichten von Hildegard von Bingen werden uns in dieser Zeit begleiten. Wer Näheres dazu erfahren möchte, ist herzlich zum Informationsabend am Mittwoch, 6. März um 19 Uhr eingeladen. Anmeldungen zur Fastenwoche können am Informationsabend getätigt werden oder auch per E-Mail an: bea.weber@kathluzern.ch bis spätestens 7. März.

Kontakt

Pfarrei St. Theodul
Gasshofstrasse 2, 6014 Luzern Littau
041 229 90 00, st.theodul@kathluzern.ch
pfarrei-littau.ch
Öffnungszeiten Sekretariat: DI–FR,
8.00–11.45; DO, 13.30–17.00

Gottesdienste

zwölfnachzwölf

Impuls mit Musik

Montag bis Samstag, 12.12–12.30

Taizé-Singen am Feierabend

Mittwoch, 17.00–17.45

Friedensgebet

in der Lukaskirche

Mittwoch, 18.00–18.30

Eucharistiefeier

Donnerstag, 18.45, vorher 18.00 Rosenkranz, Beichtgelegenheit

Samstag, 9.00, vorher 8.20 Rosenkranz

Schweigen für den Frieden

Donnerstag, 29. Februar, 18.30–19.00

Handauflegen

Handauflegen durch erfahrene Begleiter:innen

Samstag, 24. Februar, 12.45

Englischsprachige Eucharistie

Samstag, 17.30

Brot & Liebe

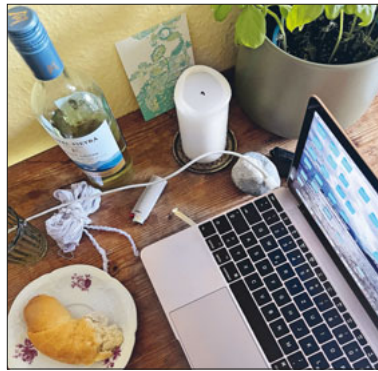
Mit Geschichten vom Weichseil

Link auf brot-liebe.net

Sonntag, 25. Februar, 20.00

...von kleinen (Online-) Festen

Am Sonntag feiern wir immer die Auferstehung, ein kleines Ostern durchs ganze Jahr. Inzwischen ereignet sich dies auch wunderbar auf Zoom.



Es ist bereit. Foto: Birgit Mattausch

Zwei Mal im Monat heisst es auf Zoom: Brot & Liebe. Ein Team aus Berlin und aus Luzern, evangelische und katholische Christ:innen gestalten einen berührenden Gottesdienst mit Geschichten, Brotbrechen, Fürbitten, Segen und

Livemusik. Ein paar Dutzend Menschen sind jeweils im Wohnzimmer dabei, auf Instagram verfolgen einige Tausend die Impulse.

Kleines Ostern

Jedes Mal freue ich mich sehr auf diese spezielle Stunde. Es entsteht überraschend viel Nähe und Austausch bei diesem digitalen Format. Es ereignet sich eine Art Wegzehrung für die kommende Woche, die stärkt und aufrichtet, tröstet und ermutigt. Von kleinen Festen erzählen wir am 10. März um 20 Uhr. Informationen und den Zugang zu den Zoom-Gottesdiensten finden sich auf: brot-liebe.net

Meinrad Furrer

Agenda

Die Predigt mit Michael Fehr

Sonntag, 25. Februar, 11.00

Michael Fehr ist Autor und als solcher auch immer wieder sein eigener Performer. Er schreibt Romane, Erzählungen und Songtexte, in denen sich die grossen Menschenmythen mit alltäglichen Skizzen und surrealen Bildern verbinden. Bibelmotive und Krimielemente vermischen sich in seinen Texten zu eigenwilligen und eigenständigen Genres, die Fehr live spricht und / oder singt – kraftvoll, bildstark und tiefergreifend.

Neben Gedanken füllt auch Musik mit Carmela Konrad den Raum der Kapelle. Anschliessend Gelegenheit zum Austausch beim Apéro auf dem Kulturhof Musegg

Anmeldung empfohlen, Platzzahl begrenzt: kult.ch/diepredigt

Jesuitenkirche

Sonntag, 25. Februar – Dies judaicus

Predigt: Professorin Verena Lenzen
Kollekte: Institut für christlich-jüdische Forschung an der Uni Luzern

Sonntag, 3. März

Predigt: Professor Peter Kirchschräger
Kollekte: Aufgaben des Bistums
17.00 Musik: Luzerner Kantorei;
Hye-Yeon Ko, Orgel; Eberhard Rex, Leitung
18.15 Fastenvortrag der Theologischen Fakultät Luzern
«Menschen gehen – Häuser bleiben»
Prof. Dr. Markus Ries (siehe Hinweis)

Montag, 4. März

17.15 Eucharistiefeier, anschliessend Andacht im Geiste der heiligen Theresia von Lisieux

Fastenvorträge der Theologischen Fakultät
Raum für (neue) Räume in Theologie und Kirche

Seit etwa 30 Jahren ist in den Sozial- und Kulturwissenschaften ein neues und vertieftes Interesse an «Raum» und «Räumen» erwacht, das unter dem Schlagwort des «spacial turn» verhandelt wird. Die Leitidee ist, dass Räume nicht nur die blossen «Kulisse» für das eigentlich Wesentliche sind, sondern sehr komplexe soziale Grössen. Sie werden geformt und verändert durch das Handeln von Gruppen und Gesellschaften; sie spiegeln wider, was diese Gesellschaften ausmacht und sie nehmen auch wesentlichen Einfluss auf das, was sich «in» ihnen ereignet. So kann es überaus spannend sein, sich intensiver Gedanken über soziale Räume zu machen – auch für die Theologie, die in den zurückliegenden Jahren die Einsichten des «spacial turn» für sich entdeckt hat und diese in ihren Disziplinen weiterdenkt. Beispiele dafür – aus kirchengeschichtlicher, systematisch-theologischer und biblischer Perspektive – präsentieren die Fastenvorträge 2024.



Prof. Dr. Markus Ries. Foto: zvg

«Menschen gehen – Häuser bleiben»

Prof. Dr. Markus Ries

In unserer Region sind in den vergangenen Jahren Klosterkonvente kleiner geworden. An einigen Orten wurden Gemeinschaften an einem Ort zusammengelegt, an anderen Orten endeten zum Teil jahrhundertalte Traditionen. Wenn die Menschen weggehen, bleiben die Kirchen und Gebäude zurück. Was soll mit ihnen geschehen? Wer entscheidet darüber und wer kümmert sich darum?

Sonntag, 3. März, 18.15

Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeiern Wochentage:
MO, DO, 17.15; DI, MI, FR, SA, 7.00;
SO, 7.00, 10.00, 15.00, 17.00

Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ
Präfektur: Sonnenbergstrasse 11,
6005 Luzern, 041 240 31 33,
hansruedi.kleiber@kathluzern.ch
Sekretariat (Dienstag / Donnerstag,
13.30–16.30):
Anita Haas, 041 240 31 34,
anita.haas@kathluzern.ch
Sakristei: Sakristan Andrzej Tkaczyk
079 275 43 18
Internet: jesuitenkirche.ch

Hochschulseelsorge: unilu.ch/horizonte
Fabian Pfaff, Hochschulseelsorger

Jahrzeiten / Gedächtnisse

St. Anton

SA 2. 3. 18.00 Franz und Hermine Rey-Bieri; Marie und Josef Waldesbühl-Hodel; Alois und Bertha Bucher-Fischer.

St. Johannes

SO 25. 2. 10.30 Mario Siciliani; Marc Holtz; SO 3. 3. 10.30 Marian Lütolf, Anna und Anton Lütolf-Jung, Annelies Lütolf, Marlis Lütolf, Vreni Lütolf-Zehnder, Olivia Jung-Müller.

St. Josef

SO 3.3. 10.00 Jahrzeiten: Marie und Walter Amstad-Wigger; Caroline und Friedrich Jakob Wigger.

St. Karl

Keine Gedächtnisse und Jahrzeiten

St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR 18.30 / SA 17.15
FR 23. 2. Anna-Maria Zurmühle; SA 24. 2. Johann und Emilie Starkl-Riedweg; DI 27. 2. Josefa Albiez, Eltern und Geschwister; MI 28. 2. Tanya Ling; FR 1. 3. Katharina und August Girtanner-Betschart und Angehörige; SA 2. 3. Familie Oscar und Yole Cattani-Mencarelli; Chorherr Friedrich Frei; Philipp Schnetzler und Angehörige; Frieda Frei, Eltern und Bruder Robert; Karl und Trudi Sandmann.

Klosterkirche Wesemlin

Keine Gedächtnisse oder Jahrzeiten

St. Maria zu Franziskanern

DI und DO 9.00 / SA 16.00
SA 24. 2. Josefine Käppeli, Christina Frei-Käppeli, Verena und Hans Käppeli-Gyr, Elisabeth Käppeli und Gottlieb und Josefa Käppeli-Meyerhans; SA 2. 3. Renée Stofer; Hans und Vreni Moser-Laubi.

St. Michael

Keine Gedächtnisse und Jahrzeiten

St. Paul

SA 24. 2. 17.30 Josef und Hermine Müller-Haury; Carmelo Rigano-Thürig, Giuseppe Rigano, Jakob und Placidia Thürig-Zimoli, Cosimo und Santina Rigano-Colicchia; Maria und Josef Segna; Otto und Céline Schmid-Boehnlen und Angehörige; Martha Burger; SA 2. 3. 17.30 Alois, Anton und Josef Dubach, Rosa Dubach-Achermann und Marie Achermann; Marie Müller-Burch; MI 6. 3. 9.00 Alfred und Emma

Käch-Gander und Familie; Josef und Elise Wiederkehr-Vonesch und Familie.

St. Philipp Neri

Keine Gedächtnisse und Jahrzeiten

St. Theodul

SO, 25. 2. 10.00 Peter Renggli-Scherrer; Irma Koch-Renggli; SA, 2. 3. 18.00 Josef Zumbühl-Portmann; SO, 3. 3. 10.00 Otto Steiner.

Peterskapelle

SA 9.00
SA 24. 2. Anna Maria und Margaritha Fluder; Peter und Klara Zai-Blättler; Anna Maria von Sonnenberg; Maria Elisabeth Dürler; Fridli Fuchs; Maria Katharina Birrer; SA 2. 3. Alois Röthelin Widmer; Maria Katharina Lustenberger-Giger.



Detail des Kunstwerks von Kari Joller zur Fastenzeit vor dem MaiHof-Turm.

Foto: Ramon Imlig

Sonntagslesungen

Sonntag, 25. Februar

Gen 22,1–2.9a.10–13.15–18
Röm 8,31b–34
Mk 9,2–10

Sonntag, 3. März

Ex 20,1–17 oder 20,1–3.7–8.12–17
1 Kor 1,22–25
Joh 2,13–25

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.00 ¹	MI 9.00 ¹
St. Johannes		10.30	
St. Josef		10.00 ¹	
St. Karl		10.00 ¹	
St. Leodegar	17.15 ²	8.15 ³ 9.45 11.00 18.00	MO–FR 18.30
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00	DI, DO 9.00
St. Michael		10.00 ¹	
St. Paul	17.30	10.00	MO, MI, FR 9.00
St. Philipp Neri, Reussbühl		10.00	MI 9.00 ⁴
St. Theodul, Littau	18.00	10.00	MI 9.15

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Beichtthören: 16.15–17.00; ³ Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lat.; ⁴ Mittwochsgebet

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Dreilinden (BZ)	15.00		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Gerlisberg		17.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital LUKS		9.45 (Andachtsraum 3. Stock, Liftreihe C)	
Mariahilf	10.30		DI 17.15 ¹ ; MI 17.30
Matthof			DI 9.00
Peterskapelle			DO 18.45; SA 9.00
Rosenberg (BZ)			FR 16.00
Sentikirche ²	14.30 ³	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
Staffelnhof (BZ)	15.30		DI 10.00
Steinhof-Kapelle		10.00	FR 10.00
Unterlöchli (BZ)			FR 10.00 ⁴
Wesemlin (BZ)	16.30		

¹ Eucharistiefeier Priesterseminar St. Beat (Semester); ² Im tridentinischen Ritus; ³ An jedem 1. Samstag im Monat; ⁴ Nur für Bewohner:innen und ihre Besucher:innen

In anderen Sprachen (in der Regel sonntags)

Albanisch	St. Michael, DI–FR, 9.00; SA, 10.00, 1. FR im Monat, 18.30
Englisch	Peterskapelle, SA, 17.30 St. Karl, Unterkirche, 2. SA im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)
Italienisch	Jesuitenkirche, 11.30; St. Theodul, Littau, 18.00
Kroatisch	St. Karl, 12.00
Polnisch	St. Karl, 18.00, ausser 1. SO im Monat
Portugiesisch	St. Mauritius, Emmen (Kirchfeldstrasse 2), 12.00
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00; 2. und 4. DO im Mt., 18.00
Tamilisch	St. Karl, Unterkirche, 2. SO im Mt., 11.00; 4. FR im Mt., 19.00

Kapuzinerkloster Wesemlin

SO, 25. Februar, 10.00, Himmelweit-Gottesdienst, Br. Josef Haselbach, Br. Paul Mathis, Ruth Bisang
SO, 3. März, 10.00, Eucharistiefeier, Br. Josef Regli
MI, 6. März, 8.00, Eucharistiefeier, anschliessend bis 9.00: Beten für die Familien

Zeichen der Zeit

Abendmusik mit Antonio Vivaldi



Cappella Francescana in der Franziskanerkirche. Foto: Priska Ketterer

Die Werke «Nisi Dominus» und «Concerti für Orchester» von Antonio Vivaldi eröffnen den ersten von vier Abendmusik-Anlässen bis zum Sommer. Vivaldi war einer der einflussreichsten Komponisten seiner Zeit. Er komponierte für die Schülerinnen des Waisenhauses Ospedale della Pietà Instrumentalkonzerte und auch liturgische Musik. Der Vespersalm Nisi Dominus RV 608 ist Vivaldis umfangreichste und künstlerisch ambitionierteste Psalmvertonung für Sologesang, die erhalten geblieben ist.

SO, 25. Februar, 17.00, Franziskanerkirche, mit Flavio Ferri-Benedetti, Countertenor; Cappella Francescana und Freddie James, Cembalo und Leitung; Eintritt frei, Kollekte

Konferenz zu Kinderrechten



Jedes Kind hat ein Recht auf eine sichere Kindheit. Foto: Pixabay/counselling

pd. Am 12. März findet im Hotel Schweizerhof eine öffentliche Podiumsdiskussion zum Thema «Sexuelle Gewalt an Kindern» statt. Der Anlass wird vom Kirchenrechtsprofessor Adrian Loretan moderiert. Im Anschluss daran referiert die Juristin und frühere Präsidentin von Irland, Mary Patricia McAleese, über Kinderrechte in der Katholischen Kirche (The Rights of the Child in the Catholic Church). Das Zentrum für Religionsverfassungsrecht sowie das Institut für Sozialethik der Universität Luzern sind Veranstalter dieser Anlässe.

DI, 12. März, 16.50–19.30, Hotel Schweizerhof; Anmeldung erwünscht unter: ise@unilu.ch, Infos: unilu.ch/ise

Herausgepickt

Ökumenischer Weltgebetstag

Am 1. März wird um 19 Uhr im reformierten Kirchenzentrum Littau-Reussbühl der Gottesdienst zum Ökumenischen Weltgebetstag gefeiert. Bei der Vorbereitung des Gottesdienstes konnten die Verfasserinnen der diesjährigen Weltgebetstag-Liturgie noch nicht wissen, dass ihr Leben ab Oktober sehr viel schwieriger werden wird. In der Feier wollen wir dem 100-jährigen Prinzip des Weltgebetstages folgen: Wir wollen anhören, nicht urteilen, nicht Partei ergreifen – sondern mit unseren palästinensischen Schwestern beten und ihre Vision vom Frieden teilen. «... durch das Band des Friedens» steht als Leitsatz über ihrer Liturgie. Trotz der Eskalation der Gewalt, wie wir sie in den letzten Jahren in vielen Gebieten erleben müssen, hoffen wir, dass weltweiter Friede keine Utopie bleibt.



Das Titelbild des Weltgebetstages Palästina von Halima Aziz. Foto: zvg

Lassen wir uns nicht den Glauben nehmen an die kleinen Schritte, die getan werden können für eine Welt, in der die Rechte und die Würde aller Menschen geachtet und gewahrt werden. Das öku-

menische Vorbereitungsteam möchte Sie einladen, sich mit allen weltweit Feiernden im Friedensgebet zu verbinden.

FR, 1. März, 19.00, reformiertes Kirchenzentrum Littau-Reussbühl

Leben heisst lernen

Transkulturelles Frauenfest

Unter dem Motto «Wir Frauen handeln kreativ, innovativ und motiviert» findet am 2. März das transkulturelle Frauenfest im Paulusheim statt. Verschiedene Workshops, Tänze und Musik laden zur Teilnahme ein. Es gibt ein Essens- und Getränkebuffet mit Suppen und Kuchen aus verschiedenen Ländern. Eine Kinderbetreuung wird angeboten.

SA, 2. März, ab 12.00 mit Workshops und ab 16.00 Bühnenprogramm, Paulusheim; Infos: Jovanka Brusin, 079 231 63 93

Lesung mit Samira El Maawi

In ihrem Roman «In der Heimat meines Vaters riecht die Erde wie der Himmel» macht Samira El Maawi deutlich, wie sich Rassismus in der Schweiz anfühlt. Die Autorin beschreibt die subtile Diskriminierung und wie sie sich auf den Alltag einer ganz normalen Familie auswirkt. Auch spricht sie darüber, was dagegen getan werden kann. Die Veranstaltung findet im Rahmen der Lesereihe «Geschichten. Welten. Realitäten», die von der Stadtbibliothek Luzern, dem HelloWelcome und dem Sentitreff getragen wird, statt. Mit Austausch und Apéro SO, 25. Februar, 17.00, Sentitreff, Baselstrasse 21; Eintritt frei, Kollekte; Infos: sentitreff.ch

Dies und das

Männerpalaver

Palavern ist mehr als blosses Herumreden. Im Kreis von Männern jeden Alters zusammensitzen, hören, was andere denken und wie sie sich fühlen. Am 26. Februar findet im Pfarreizentrum «Barfüesser» ein Treffen zum Thema «Eine bessere Welt... Schon mit mir genug zu tun?» statt. MO, 26. Februar, 19.00–21.30, Pfarreizentrum «Barfüesser», Winkelriedstrasse 5; Infos: maennerpalaver.ch

Bibelwort in Bewegung

Die Bibel erzählt Glaubenserfahrungen unserer Väter und Mütter. Sie erzählt menschliches Leben mit seinen Abgründen und Sternstunden. Die Bibel bringt Gott zur Sprache. Nicht eindeutig, sondern vielstimmig, nicht dogmatisch, sondern narrativ. MI, 28. Februar, 18.45–20.30, Kapuzinerkloster; Anmeldung: klosterluzern.ch

Offene Stellen

Die aktuellen Stellenangebote der Katholischen Kirche Stadt Luzern: kathluzern.ch/stellen

Durch das Scannen des QR-Codes gelangen Sie direkt zu den aktuellen Stellenangeboten.



Kurzhinweise

Treffpunkt Wesemlin

Sich kennenlernen und austauschen in einem gemütlichen Rahmen? Dies ist jeweils am Freitag im Wäsmeli-Träff im gleichnamigen Quartierzentrum möglich. Zwischen 13.30 Uhr und 16.30 Uhr kann man gemeinsam Zeit verbringen, Freundschaften knüpfen oder sich einfach informieren.

Jeweils am Freitag (ausser Schulferien), 13.30–16.30, Quartierzentrum Wesemlin, Landschauerstrasse 6

Schweigen für den Frieden

Das Schweigen für den Frieden bringt auf leise, aber kraftvolle Art zum Ausdruck, dass uns oft die Worte fehlen, um auf das Elend von Flüchtlingen, von Kriegen und Hunger weltweit zu reagieren. Der Anlass am 29. Februar wird vom Kantonalverband des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes verantwortet.

DO, 29. Februar, 18.30–19.00, Kornmarkt (Rathausplatz)

Sozialberatung

Erschöpfung im Alltag, knappes Budget? Sozialberatung der Katholischen Kirche Stadt Luzern, Weggismattstrasse 9, 041 229 90 90, kathluzern.ch/sozialberatung; MO–FR, 9.00–12.00 / 14.00–17.00

Zitiert

Jetzt! Echt!

Wenn wir ständig darauf warten,
dass etwas Besseres passiert,
eine bessere Einladung kommt,
ein besseres Angebot offeriert wird
oder sich die Umstände
zum Besseren ändern,
dann verpassen wir möglicherweise
das Wertvolle,
das bereits in unserem Leben
vorhanden ist.

Dann verpassen wir das Jetzt!
Echt!

Pater Andy Givel

Blickfang



Vielfarbige Friedenstaube. Foto: Andrea Moresino

Friedens-taub(e)

am. Frieden spielt als Ideal in allen Religionen eine wesentliche Rolle. In den Gottesdiensten wünschen wir einander den Frieden. Shalom heisst Friede, der im Hebräischen auch eine Grussformel ist: Shabbat Shalom – einen friedvollen Shabbat. Auch in der Gewaltlosigkeit, wie Mahatma Gandhi sie aus den hinduistischen Traditionen ableitete, steckt der Friede. Der Wunsch nach Frieden ist global und omnipräsent. Nur allzu leicht vergessen wir die Kriege und bewaffneten Konflikte, wenn wir nicht in einer Form davon betroffen sind. Viele Konflikte sind in den Medien nicht mehr präsent, weil sie keinen «News-Wert» mehr besitzen. Möge die Friedenstaube uns dabei unterstützen, dass wir nicht friedens-taub werden und zu Frieden – schon bei uns im Kleinen – beitragen.

Impressum

Amtliches Publikationsorgan;
erscheint vierzehntäglich

Herausgeberschaft:


Katholische Kirche
Stadt Luzern

Katholische Kirchgemeinde Luzern
Brünigstrasse 20, 6005 Luzern


Katholische Kirche
Reussbühl
St. Philipp Neri

Katholische Kirchgemeinde Reussbühl
Obermättlistrasse 1, 6015 Luzern


Römisch-katholische
Kirchgemeinde Littau

Katholische Kirchgemeinde Littau
Gasshofstrasse 2, 6014 Luzern

Auflage: 20 000.
Redaktion allgemeiner Teil: Andrea Moresino.
Abbestellungen oder Umadressierungen
richten Sie bitte an Ihre Pfarrei.
Adresse der Redaktion:
Brünigstrasse 20, 6005 Luzern;
andrea.moresino@kathluzern.ch
Redaktionsschluss Nr. 6/2024: 4. März

Tipps

Fernsehen

Militärseelsorger in der Ukraine

Die «Sternstunde Religion» widmet sich mit dem Thema «Glauben in Zeiten des Krieges» den Aufgaben der Militärseelsorger in der Ukraine. Der Dokumentarfilm porträtiert drei Ukrainer, die nach ihrer Entlassung aus der russischen Gefangenschaft als Seelsorger für die Militärs an der Front und im Hinterland tätig sind. Sie sind Teil einer Hundertschaft von Seelsorgern orthodoxen, jüdischen, islamischen und protestantischen Glaubens, die seit zwei Jahren für die ukrainische Armee arbeiten. Deutschsprachige Erstausstrahlung
Sonntag, 25. Februar, 10.30, SRF 1

Buch

Anny Peter (1882–1958)

Die Lehrerin Anny Peter war während 30 Jahren Präsidentin des Verbands Christkatholischer Frauenvereine in der Schweiz. Die religiöse Sozialistin kämpfte für bessere Bildungschancen für Frauen und betonte deren Pflichten und Potenziale beim Aufbau einer neuen, friedlichen und gerechten Gesellschaft. Aline Berger zeigt auf, wie die Bestrebungen der bürgerlichen Frauenbewegung von vor 1968 bis heute nachwirken.
Aline Berger, *Anny Peter (1882–1958)*, Theologischer Verlag 2023, 300 Seiten, 36 Franken

Magazin

Kinder- und Jugendmagazin «Tut»

«Schraub zurück» lautet das Thema der

ersten Ausgabe des Jahres von «Tut». In Anlehnung an die ökumenische Fastenkampagne setzt sich das Magazin mit dem Klimawandel auseinander. In welchen Bereichen findet Verschwendung statt und was können Kinder und Jugendliche dagegen tun. Wie sieht mein ökologischer Fussabdruck aus? Ein weiteres Thema dieser Ausgabe ist die Fastenzeit. Mit Do it yourself und einem Comic. Das Heft eignet sich auch für den Religionsunterricht.
Tut, «Schraub zurück», 40 Seiten, 5.90 Franken, Infos und Bestellungen: tut.ch

Schlusspunkt

Viele meinen, es besser zu wissen, ohne zu wissen, was sie besser wissen.

Anke Maggauer-Kirsche